

23.04.2019

Wie gut, dass wir am Morgen nicht wussten, was dieser Tag uns an Überraschungen bereithielt.

Das Wetter verhieß Gutes und wir konnten unser Morgengebet in Usch-Zenscheid entspannt und ohne zu frieren im Freien genießen.

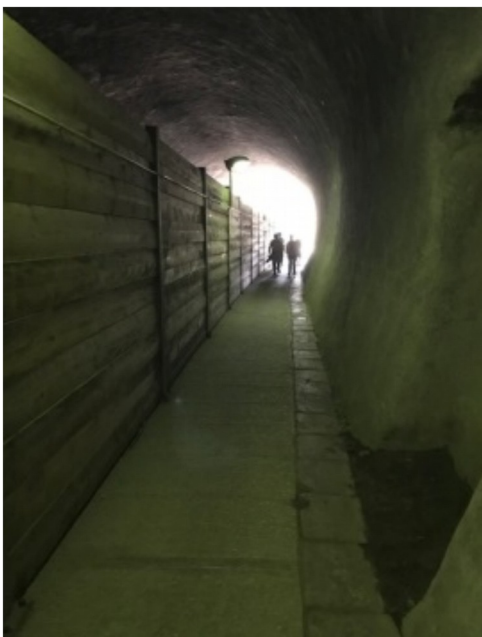
Frohen Mutes marschierten wir Richtung St. Thomas. Aufgrund des guten Wetters beteten wir draußen. Eine neue Erfahrung, die verbunden mit der schönen Außenanlage des Klosters und dem frischen Grün der Natur, positive Schwingungen auslöste.

Wie immer erfolgte die Abstimmung Kaffee/Kakao (14/14) und weiter ging es Richtung Kyllburg. Die Stimmung war sehr gut und wir freuten uns auf den Weg durch den Wald, der durch Gebete und einer Schweigesequenz abgerundet wurde.

Nach dem Abstieg nach Kyllburg konnten wir den Kaffee schon fast riechen, aber Hoppla was war das??????



Durch das Abrutschen eines Hangs war der Weg ca. 300 m vor unserem Ziel gesperrt, was nun?



- Über die Absperrung klettern?
- Über die Bahngleise auf den andere Seite?
- Den gleichen Weg zurück?

Zu gefährlich und zu anstrengend. Es nutzte nichts, wir mussten zurück nach St. Thomas und von dort mit dem Zug dann nach Kyllburg. Heide kannte einen Weg entlang der Kyll. Also Abmarsch – die Zeit saß uns im Nacken, denn wir mussten den Zug um 11.25 Uhr schaffen. Unseren Zeitplan für den gesamten Tag

konnten wir auch vergessen. Gaby und Claudia überlegten, wie wir den weiteren Tagesablauf gestalten wollten.

Den Zug schafften wir und gönnten uns dann in Kyllburg den Kaffee und Kakao, die Pause musste sein, allerdings kürzer als sonst.

Die ersten machten sich auf den Fußweg und Brigitte und Hedwig fuhren mit den Fahrzeugen als Shuttle zwischen Kyllburg und Wilsecker. So sparten wir Zeit und nur eine kleine Gruppe ging den kompletten Weg zu Fuß.

Leider musste der Gottesdienst in Wilsecker ausfallen und wir hielten nur kurz Andacht in der Kirche. Das war schade, aber nur dadurch konnten wir Zeit einsparen.

Weiter Richtung Badem, wo wir zum ersten Mal im Gemeindehaus unsere Mittagspause abhielten. Alles neu und ausreichend Toiletten vorhanden, das machte die Pause entspannter als die Jahre zuvor. Gut gestärkt Richtung Speicher. Bei dem kurzen Zwischenstopp in Gondorf gönnte sich Gerda sogar eine Gurkenmaske.



Die Stimmung war gut und der Aufstieg nach Speicher wurde auch geschafft. Dort angekommen endlich eine Eisdiele, wo dann auch ein kurzer Zwischenstopp eingelegt wurde.



Beim Absacker der „Kastanien-Fraktion“ (die übrigens eine interessante Abendfahrt unternahm) wurde viel über alte Zeiten geredet und wir waren uns alle einig, über den heutigen Tag wird sicherlich auch noch oft auf kommenden Wallfahrten erzählt werden.

